

und das Publikum wird einer freilich vorübergehenden, aber doch immer sehr drückenden künstlichen Theuerung ausgesetzt. Freilich werden hinterdrein die Preise um eben so viel, als sie heute durch einen falschen Schrecken künstlich gesteigert worden sind, morgen wieder fallen, allein damit ist der entstandene Schaden noch nicht wieder gut gemacht, eben so wenig, wie man Jemanden, der drei Tage gehungert hat, dadurch entschädigt, daß man ihm am vierten Tage eine dreifache Portion gibt. Das Wünschenswerthe ist immer, daß die Ernährung der Völker möglichst gleichmäßig bleibt, möglichst wenig von der durchschnittlichen Norm abweicht, und wenn dieß auch nicht vollständig zu erreichen ist, so ist es doch augenscheinlich höchst verwerflich, die einmal in der Natur der Dinge begründeten Preisschwankungen noch durch künstliche Mittel erhöhen zu wollen.

Allein dieser Nachtheil ist noch der geringste. Weit schwerer fällt in's Gewicht, daß erfahrungsmäßig das Ausfuhrverbot die Einfuhr fremden Getreides verhindert oder erschwert, daß es also die hohen Preise schafft ohne die guten Wirkungen derselben. Dieß ist natürlich genug. Der Kaufmann schickt seine Waare nur dahin, wo er seines Eigenthums sicher ist. Da ist aber keine Sicherheit des Eigenthums, wo man ihm verbietet, es so theuer zu verkaufen wie er will. Große Vorräthe von Waaren, d. h. Märkte, können nur da sich bilden, wo der Importeur und der Spekulant sicher sind, ungehindert über das Ihrige verfügen zu können. Sie werden daher solche Staaten scheuen, wo die Regierungen die Ausfuhr nicht frei erhalten, und sie werden ihre Ladungen nach solchen Orten dirigiren, wo sie sich einer solchen Gefahr nicht ausgesetzt wissen. Man braucht kaum auseinander gesetzt zu werden, welche unermessliche Wichtigkeit für die Versorgung einer Gegend ein wohlversehener Markt hat. Jeder augenblickliche Bedarf findet dort sofort seine Befriedigung, während Genden, die keinen eigenen Markt haben, die Zeit der ersten Noth hilflos überstehen müssen und erst langsam und allmählig versorgt werden können. So ist z. B. Bremen ein großer Roggenmarkt für das nordwestliche Deutschland; hier werden in wohlfeilen Jahren die Vorräthe aufgespeichert, und wenn Mangel

eintritt, weiß die ganze Nachbarschaft, wohin sie sich zu wenden hat. Aus dem Schwarzen Meer, aus der Ostsee, aus Amerika und aus dem Oberlande strömt hier das Getreide zusammen. Man denke man sich, morgen würde unsern Kaufleuten verboten, Korn nach Rotterdam oder nach London zu verschiffen. Als bald würde Jedermann seine schwimmenden Ladungen nach England oder Holland dirigiren; der inländische Landwirth würde seine Waare an niederländische Händler verkaufen, der Getreidemarkt Bremens würde zerstört seyn. Wenn dann Mangel in der Nachbarschaft einträte, müßte man sich nach Holland und nach London wenden; es würde nicht mehr auf Spekulation, sondern nur auf feste Bestellung eingeführt werden und die Konsumenten würden holländische oder englische Kommissionen, Dockmiete, Fracht und Versicherung obenein zu bezahlen haben.

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 11. Dezember 1851.

| Fruchtgattungen | höchste | | mittlere | | nieder. | |
|-------------------|---------|-----|----------|-----|---------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kernen pr. Schfl. | 18 | — | 17 | 36 | 17 | 12 |
| Dinkel alter | 8 | 12 | 8 | 5 | 7 | 10 |
| Dinkel neuer | 7 | 24 | 6 | 54 | 6 | 12 |
| Haber alter | — | — | — | — | — | — |
| Haber neuer | 5 | 36 | 4 | 56 | 3 | — |
| Roggen | 14 | 40 | 14 | — | 12 | 48 |
| Wintergerste | 12 | 48 | 12 | — | 11 | 12 |
| Sommergerste | — | — | — | — | — | — |
| Weizen pr. Simri | 2 | 2 | 2 | — | 1 | 48 |
| Gemischtes | 1 | 45 | 1 | 42 | — | — |
| Einkorn | — | 50 | — | 48 | — | — |
| Erbsen | 2 | 42 | 2 | 30 | 2 | 24 |
| Linzen | 2 | 30 | 2 | 24 | 2 | 15 |
| Wicken | 1 | — | — | 48 | — | 40 |
| Ackerbohnen | 1 | 45 | 1 | 30 | 1 | 20 |
| Welschkorn | 1 | 25 | 1 | 30 | 1 | 12 |

Schorndorf, den 16. Dezember 1851.

1 Scheffel Kernen . . . 18 fl. — fr.
1 — Winter-Weizen . . . 18 fl. 8 fr.
1 — Haber . . . 4 fl. 45 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 25 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion.
Pfleiderer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 100.

Dienstag den 23. Dezember

1851.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Vor ungefähr 12 Wochen ist auf dem Bahnhof in Nördlingen ein Ballot wollene Waaren bezeichnet mit einem Dreieck Nro. 919 78 Zoll-Pfund wiegend abhanden gekommen und es ist die Vermuthung vorhanden, daß dasselbe in das Württembergische gekommen sey. Dasselbe enthielt 3 Stücke Tuch nämlich

N^o 9013 35 Berl. Ellen braun melirt (a 1 fl. 57 fr.

N^o 3275 36 3/4 " " hellgrau (" " " "

N^o 3279 25 1/2 " " braun Wintertuch a 3 fl. 9 fr.

zusammen im Werth von 214 fl. 13 fr.

Auf die Herbeischaffung dieses Ballots ist von dem Eigenthümer eine Belohnung von 25 fl. gesetzt worden; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 19. Dezember 1851.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Der Weberlehrling Gottfried Schwenger von Waltersbach hat hier eine eiserne Velle mit den Buchstaben D. M. (ohne Zweifel Namen des Verfertigers) und I. S. P. (Namen des Eigenthümers), unter Umständen zu veräußern gesucht, welche den dringenden Verdacht einer rechtswidrigen Zueignung erwecken mußten.

Der bis jetzt unbekannte Eigenthümer wird aufgefordert, sich in möglichster Eile bei der unterzeichneten Stelle zu melden, und die Umstände, wie ihm diese Sache abhanden gekommen, anzugeben.

Den 18. December 1851.

K. Oberamt, Alt. Drescher.

Forstamt Schorndorf.
Revier Engelberg.

Holzverkauf.

An nachbenannten Tagen kommt unter den bekannten Bedingungen folgendes Holzquantum zum öffentlichen Ausschlags-Verkauf, u. s. am

Montag den 29. Dezember d. J.

aus dem Staatswald Gaierleschau, Markung Plechingen.

48 Stück birkenne Reiffstangen, 1 Klastereichene Scheiter, 14 Klastereichene Prüggel, 12 Klastereichene Scheiter, 24 Klastereichene Prüggel, 2 Klastereichene Scheiter, 1 Klastereichene Prüggel, 1 Klastereichene Scheiter, 1 Klastereichene Prüggel, 200 Stück

Wegen des Christfestes erscheint am Freitag kein Blatt.

eichene, 4450 Stück buchene und 350 Stück birchene Wellen.

Dienstag den 30. Dezember d. J. aus dem Staatswald Dachsbau, Markung Balmannsweiler,

1 buchener Stamm, 85 Stück buchene Langwieden, 1/4 Klafter eichene Nuthholzscheiter, 1 Klafter gewöhnliche Scheiter, 8 Klafter eichene Prügel, 26 Klafter buchene Scheiter, 31 Klafter buchene Prügel, 2 Klafter birchene Scheiter, 1 Klafter birchene Prügel, 1 Klafter erlene Scheiter, 1 Klafter hartes Abfallholz, 100 Stück eichene, 2225 Stück buchene, 30 Stück birchene und 25 Stück erlene Wellen.

Montag den 5. und Mittwoch den 7. Januar 1852 aus den Staatswaldungen Maad und Buch, Markung Balmannsweiler

1 eichener und 24 birchene Stämme, 2 Klafter 2 Klafter eichene Nuthholzscheiter, 3 Klafter gewöhnliche eichene Scheiter, 18 Klafter eichene Prügel, 23 Klafter buchene Scheiter, 31 Klafter buchene Prügel, 57 Klafter birchene Scheiter, 7 Klafter birchene Prügel, 2 Klafter erlene Scheiter, 9 Klafter erlene Prügel, 1 Klafter hartes Abfallholz, 350 eichene, 3950 Stück buchene, 3075 Stück birchene, 650 Stück erlene und 2225 Stück Abfall-Wellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 10 Uhr in Balmannsweiler statt.

Die betreffenden Orts-Vorsteher wollen solches in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen lassen.

Den 19. Dezember 1851. Königl. Forstamt. Urkull.

Peutelsbach.

Verkauf.

Am Montag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlichen Aufstreich ein noch in ganz gutem Zustand befindlicher Webstuhl, nebst vollständigem Geschirre zum Verkauf. Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 15. Decbr. 1851. Schultheißenamt.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen der nachbenannten Personen wird auf den betreffenden Rathhäusern je Morgens 8 Uhr außergerichtlich in Erledigung gebracht werden, und zwar

1) des Johann Georg Kunzi, Zimmermanns in Steinberg, am Montag den 12. Januar;

2) des + Albrecht Kurz, Bauers in Hallberbrunn, am Dienstag den 13. Jan.

Die Gläubiger haben hierbei ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren und sich wegen eines Vergleichs zu erklären.

Den 20. Decbr. 1851. K. Gerichtsnotariat. Moser.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Gottlieb Ulrich Schmehle, Wagner dahier, hat um außergerichtliche Vereinigung seines Schuldenwesens gebeten, und findet die Schuldenliquidation am

Donnerstag den 15. Januar 1852 Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause dahier statt. Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen an r. Schmehle zu machen haben, aufgefordert, an gedachtem Tage ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte gehörig anzumelden, und sich über den in Antrag kommenden Borg- und Nachlass-Vergleich zu erklären.

Den 13. Dezember 1851. Gemeinderath. Der Vorstand. Stadtschultheiß Palm.

Plüderhausen.

Gläubiger-Aufruf und Zusammentritt.

Zu außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens der Witwe des Weid. Friedrich Sippke, gewesenen Wagners hier, verbunden mit einem Borg- oder Nachlass-Vergleich hat man Tagfahrt auf

den 21. Januar l. J. Vormittags 9 Uhr

anderraums. Hierzu werden sämtliche Gläubiger und Bürgen derselben, namentlich diejenigen, deren Ansprüche nicht bereits aus den Akten ersichtlich sind; letztere unter dem Präjudiz des Ausschlusses, hienmit vorgeladen.

Den 19. Decbr. 1851. Gemeinderath. Für ihn der Vorstand. Schultheiß Nägele.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Joh. Heint. Hutt.

Tagelöhners wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleich-Versuch am Samstag den 24. Januar 1852

Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr des Ausschlusses zu liquidiren haben.

Den 20. Decbr. 1851. K. Oberamtsgericht. Weiel.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Am 27. d. M. Nachmittags 1 Uhr findet im Hirsch in Grunbach die nächste landwirthschaftliche Plenar-Versammlung statt. Den 19. Decbr. 1851.

Für den Vorstand der Secretär Drescher.

Schorndorf. **Humanitäts-Verein.** Heute Abend um 7 Uhr im Ochsen. Vortrag über Eintheilung und Rotation der Erde.

Schorndorf. Der Unterzeichnete hält eine Niederlage von **kölnischem Wasser** in ganzen und halben Flaschen à 24 kr. und 12 kr. und 28 kr. und 14 kr. von der Fabrik des Herrn Emanuel Heermann in Calw und empfiehlt solches hienmit zu geneigter Abnahme, mit der Bemerkung, daß sich diese ausgezeichnete Qualität seit ihrer Verbreitung nicht allein einen sehr günstigen Ruf erworben, sondern auch derselben eigenthümlichen guten Eigenschaften wegen, selbst in fremden Ländern Eingang gefunden hat. Gebrauchs-Anweisungen sind gratis zu haben bei Carl Weiel.

Schorndorf. Das Schneider-Doung'sche Haus in der Neuen Straße neben Wäcker Dregler und Glaser Widmaier ist feil. Liebhaber wollen sich an Gutsbesitzer Erzinger oder an Kassenknecht Danneker wenden.

Schorndorf. Bis Lichtmess ist eine schöne Logis zu mieten. Das Nähere sagt die Redaktion.

Schorndorf. Für die Kleinkinderschule sind neben andern gütigen Gaben an Geld eingegangen: von Dr. G. N. v. M. 1 fl. Fr. Obl. 24 kr. Fr. D. N. W. 2 fl. Fr. S. Adf. W. 24 kr. Fr. Bräun. sen. 24 kr. Fr. Sp. Pf. L. 1 fl. Fr. D. N. v. Str. 1 fl. Fr. Sch. St. 24 kr. Fr. D. N. Pf. J. 1 fl. Fr. G. D. 48 kr., wofür wir unsern herzgl. Dank aussprechen. Dekan Baur.

Schorndorf. Für bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich Rhum, Arac und Drangen-Punsch-Essenz zu billigen Preisen. Johs. Weiel b. Hirsch.

Steinenberg. **Most zu verkaufen.** Acht Eimer ganz guten neuen Apfelmest hat aus Auftrag zu verkaufen J. Schlegel. **Bauholz zu verkaufen.** Ungefähr 50 Stück schöne Baustämme, unbeschlagen hat zu verkaufen Obiger.

Mannichfaltiges. **Pater Nicolas.** (Fortsetzung.)

Die Unterhaltung drehte sich auf meine Absicht Paris zu verlassen; die Abgeschmacktheit der Landsitten, der Meinungen auf dem Lande und der Genüsse desselben wurde mit außerordentlicher Lebhaftigkeit bespöttelt, insbesondere von Delaferrre und den meisten jüngern Gliedern der Gesellschaft. Madame de Trenville nahm keinen Antheil an ihrer Lustigkeit und bisweilen sah sie mich an, als ob der Gegenstand ihr zu ernst wäre, als daß sie sich darüber lustig machen könnte. Halb schämte ich mich und halb war ich traurig, daß ich im Begriff stand, aufs Land zurückzukehren; w niger unbehaglich, als eitel über die Vorliebe, welche man mir zeigte. — Ich war ein Freigling sowohl im Unrechten als Rechten, und fiel auf ein Mittel um mich vor einer Entdeckung zu schützen, die mich gerettet haben würde. Unter dem Vorwand, daß einige ärgerliche Zwischenfälle in den mir anvertrau-

eichene, 4450 Stück buchene und 350 Stück birchene Wellen.

Dienstag den 30. Dezember d. J. aus dem Staatswald Dachsbau, Markung Balmannweiler,

1 buchener Stamm, 85 Stück buchene Langwieden, $\frac{1}{4}$ Klafter eichene Nutholzschleiter, 1 Klafter gewöhnliche Scheiter, 8 Klafter eichene Prügel, 26 Klafter buchene Scheiter, 31 Klafter buchene Prügel, 2 Klafter birchene Scheiter, 1 Klafter birchene Prügel, 1 Klafter erlene Scheiter, 1 Klafter hartes Abfallholz, 100 Stück eichene, 2225 Stück buchene, 30 Stück birchene und 25 Stück erlene Wellen.

Montag den 5. und

Mittwoch den 7. Januar 1852

aus den Staatswaldungen Maad und Buch, Markung Balmannweiler

1 eichener und 24 birchene Stämme, 2 Klafter 2 Klafter eichene Nutholzschleiter, 3 Klafter gewöhnliche eichene Scheiter, 18 Klafter eichene Prügel, 23 Klafter buchene Scheiter, 31 Klafter buchene Prügel, 57 Klafter birchene Scheiter, 7 Klafter birchene Prügel, 2 Klafter erlene Scheiter, 9 Klafter erlene Prügel, 1 Klafter hartes Abfallholz, 350 eichene, 3950 Stück buchene, 3075 Stück birchene, 650 Stück erlene und 2225 Stück Abfall-Wellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 10 Uhr in Balmannweiler statt.

Die betreffenden Orts-Vorsteher wollen selches in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen lassen.

Den 19. Dezember 1851.

Königl. Forstamt.
Urkull.

Neuteilsbach.

Verkauf.

Am Montag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlichen Aufstreich ein noch in ganz gutem Zustand befindlicher Webstuhl, nebst vollständigem Geschirr zum Verkauf. Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 15. Decbr. 1851.

Schultheißenamt.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen der nachbenannten Personen wird auf den betreffenden Rathhäusern je Morgens 8 Uhr außergerichtlich in Erledigung gebracht werden, und zwar

1) des Johann Georg Kunzi, Zimmermanns in Steinberg, am Montag den 12. Januar;

2) des + Albrecht Kurz, Bauers in Holtbergsbrenn, am Dienstag den 13. Jan.

Die Gläubiger haben hiebei ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren und sich wegen eines Vergleichs zu erklären.

Den 20. Dezbr. 1851.

K. Gerichtsnotariat,
Mosser.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Gottlieb Ulrich Gmehle, Wagner dahier, hat um außergerichtliche Vereinerung seines Schuldenwesens gebeten, und findet die Schuldenliquidation am

Donnerstag den 15. Januar 1852

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause dahier statt.

Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen an zc. Gmehle zu machen haben, aufgefordert, an gedachtem Tage ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte gehörig anzumelden, und sich über den in Antrag kommenden Borg- und Nachlaß-Vergleich zu erklären.

Den 13. Dezember 1851.

Gemeinderath.
Der Vorstand:
Stadtschultheiß Palm.

Plüderhausen.

Gläubiger-Aufruf und Zusammentritt.

Zu außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens der Witwe des Weid. Friedrich Sippke, gewesenen Wagners hier, verbunden mit einem Borg- oder Nachlaß-Vergleich hat man Tagfahrt auf

den 21. Januar k. J.

Vormittags 9 Uhr

aberaumt.

Hiezu werden sämtliche Gläubiger und Bürgen derselben, namentlich diejenigen, deren Ansprüche nicht bereits aus den Akten ersichtlich sind; letztere unter dem Präjudiz des Ausschlusses, hiemit vorgeladen.

Den 19. Decbr. 1851.

Gemeinderath.
Für ihn der Vorstand:
Schultheiß Nägele.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Joh. Heint. Hutt,

Tagelöhners wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuch am Samstag den 24. Januar 1852

Morgens 8 Uhr.

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr des Ausschlusses zu liquidiren haben.

Den 20. Dezbr. 1851.

K. Oberamtsgericht,
Weil.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Am 27. d. M. Nachmittags 1

Uhr findet im Hirsch in Grunbach die nächste landwirthschaftliche Plenar-Versammlung statt.

Den 19. Dezbr. 1851.

Für den Vorstand der Secretär
Drescher.

Schorndorf.

Humanitäts-Verein.

Heute Abend um 7 Uhr im Ochsen. Vortrag über Eintheilung und Rotation der Erde.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hält eine Niederlage von kölnischem Wasser

in ganzen und halben Flaschen à 24 kr. und 12 kr. und 28 kr. und 14 kr. von der Fabrik des Herrn Emanuel Heermann in Calw und empfiehlt selches hiemit zu geneigter Abnahme, mit der Bemerkung, daß sich diese ausgezeichnete Qualität seit ihrer Verbreitung nicht allein einen sehr günstigen Ruf erworben, sondern auch derselben eigenthümlichen guten Eigenschaften wegen, selbst in fremden Ländern Eingang gefunden hat. Gebrauchszuweisungen sind gratis zu haben bei

Carl Weil.

Schorndorf.

Das Schneider-Doungsche Haus in der Neuen Straße neben Bäcker Bregler und Glaser Widmaier ist feil. Liebhaber wollen sich an Guttsbestzer Erzinger oder an Kasenknecht Danneker wenden.

Schorndorf.

Das Lichtmess ist eine schöne Legie zu sehen. Das Nähere sagt

Die Redaction.

Schorndorf.

Für die Kleinkinderschule sind neben andern gütigen Gaben an Geld eingegangen: von Fr. G. R. v. M. 1 fl. Fr. Obl. 24 kr. Fr. D. A. M. W. 2 fl. Fr. S. Adf. W. 24 kr. Fr. Braun. sen. 24 kr. Fr. Sp. Pfl. L. 1 fl. Fr. D. A. v. Str. 1 fl. Fr. Sch. St. 24 kr. Fr. D. A. Pfl. J. 1 fl. Fr. G. D. 48 kr., wofür wir unsern herzgl. Dank aussprechen.

Defau Bauer.

Schorndorf.

Für bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich Rhum, Arac und Drangen-Punsch-Essenz zu billigen Preisen.

Johs. Weil b. Hirsch.

Steinenberg.

Most zu verkaufen.

Acht Eimer ganz guten neuen Apfelmost hat aus Auftrag zu verkaufen

J. Schlegel.

Bauholz zu verkaufen.

Ungefähr 50 Stück schöne Baustämme, unbeschlagen hat zu verkaufen

Obiger.

Mannichfaltiges.

Vater Nicolaß.

(Fortsetzung.)

Die Unterhaltung drehte sich auf meine Absicht Paris zu verlassen; die Abgeschmacktheit der Landfritten, der Meinungen auf dem Lande und der Genüsse desselben wurde mit außerordentlicher Lebhaftigkeit bespöttelt, insbesondere von Delafere und den meisten jüngern Gliedern der Gesellschaft. Madame de Trenville nahm keinen Antheil an ihrer Lustigkeit und bisweilen sah sie mich an, als ob der Gegenstand ihr zu ernst wäre, als daß sie sich darüber lustig machen könnte. Halb schämte ich mich und halb war ich traurig, daß ich im Begriff stand, aufs Land zurückzukehren; w niger unbehaglich, als eitel über die Verehrung, welche man mir zeigte. — Ich war ein Feigling sowohl im Unrechten als Rechten, und fiel auf ein Mittel um mich vor einer Entdeckung zu schützen, die mich gerettet haben würde. Unter dem Vorwand, daß einige ärgerliche Zwischenfälle in den mir anvertrau-

ren Angelegenheiten sich erhoben hätten, gelang es mir, meine Frau zu täuschen und meine Gänge zu Madame Trenville zu verbergen. Ihr Herz war zu rein für Argwohn oder Eifersucht. Es war leicht, sogar für einen Neuling in Falschheit gleich mir, sie zu täuschen. Aber ich hatte einen geschickten Beistand an Delaferré, der nun die Gewalt wieder einnahm, die er über mich besessen und an dem Reiz, mächtiger noch als jener, den mir die durch meine Eitelkeit und Schwäche ebenso wie durch ihre Schlaueit und Schönheit bethörte Anhänglichkeit an Madame de Trenville eingeößt hatte.

Es geschah, daß gerade zu dieser Zeit ein junger Mann von unserer Provinz ankam, und meiner Emilie von einer ihrer Freundinnen aus der Nachbarschaft von Santonges Briefe brachte. Es war ein Maler und kam zur Stadt um sich in seiner Kunst weiter auszubilden. Emilie, die ihren Knaben unaussprechlich liebte, schlug ihm vor ihn in der unschuldigen Stellung seines Schlafes zu malen. Der Vorschlag gefiel dem jungen Maler, vorausgesetzt, sie würde ihm erlauben ihn in ihren Armen zu malen. Dieß wollte man mir verheimlichen um mich mit dem Gemälde zu überraschen. Diese Verheimlichung durchzuführen sah sie es mit Vergnügen, wenn ich der Gesellschaft pflegte und munterte mich dazu auf, damit das Gemälde in meiner Abwesenheit fertigstellen möchte. — Sie wußte nicht, wie diese Abwesenheit zugebracht wurde. Der Sklave des Spiels verlor ich das Vermögen, das sie und ihr Kind ernährt haben sollte an ein Paß Betrüger und Bösewichter.

So war die Schlinge, die Delaferré und seine Genossen um mich geworfen. Sie war bedeckt mit dem Schein der Liebe und Großmuth. De Trenville war schlaue genug mich glauben zu machen, daß sie in jeder Hinsicht das Opfer ihrer Liebe zu mir wäre. Meine ersten große Verluste wollte sie ersetzen; gab sie vor und dann beschwor sie meine Ehre, sie aus der Noth zu retten, in welche ich sie

gebracht hätte. — Nachdem ich all meine Baarschaft erschöpft hatte und all meinen Credit, den ich mir verschaffen konnte, so wäre ich doch nicht gänzlich ruiniert gewesen; aber als ich der Schande und Armuth gedachte mit der ich an den Ort zurückkehren sollte, den ich angesehen und glücklich verlassen, hatte ich nicht Festigkeit genug, mich zurückzuziehen.

Ich suchte in Verzweiflung meine Zuflucht, verpfändete die Ueberbleibsel meiner Güter und setzte den Erlös auf Spiel, wieder zu gewinnen, was ich verlor, oder mich selbst zu verlieren. Der Ausgang war, wie man hätte erwarten können. — Nachdem das Schwindel erregende Entsetzen meiner Lage mir wieder gestattet hatte zu denken, eilte ich hin zu Madame de Trenville. — Sie gab mir eine solche Lehre wie sie paßte für einen, der nicht länger des Täuschens werth war. Die Ueberzeugung ihrer Falschheit und des Verderbens, zu welchem sie als Werkzeug gebraucht wurde mich darein zu führen, fiel wie Blitz auf meinen Geist. Ich verließ sie mit Verwünschungen, die sie mit der Kälte verhärteten Laffers, abgestumpfter Verführung empfing. Ich stürzte aus ihrem Hause nicht wissend wohin. — Meine Schritte leiteten mich unwillkürlich heim. An meiner eigenen Thüre hielt ich an, als ob der Eingang mir den Tod gebracht hätte. Ich bebte einige Schritte zurück, kehrte wieder zurück; zweimal versuchte ich zu klopfen, ich konnte nicht. Mein Herz schlug mit unnennbarem Schrecken und meine Knie schlotterten und zitterten. Es war Nacht, die Straßen dunkel und still wars um mich her. Ich warf mich nieder vor dem Thor und wünschte eines Meuchler Hand mich zu befreien vom Leben und Gedanken. — Endlich fuhr in meinen verwirren Sinn die Erinnerung an Emilie und meinen kleinen Knaben; ein Strom der Barmherzigkeit brach aus meinen Augen. Ich erhob mich und klopfte an. — (Schluß folgt.)

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 101.

Dienstag den 30. Dezember

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Unter Beziehung auf die Bekanntmachung der K. Land-Gefüts-Commission vom 16. d. Staatsanzeiger No. 301 werden die Orts-Versteher angewiesen, das Verzeichniß der bei ihnen angemeldeten Stuten, welche zum Bedecken durch Land-Weidhaler bestimmt sind, binnen 10 Tagen hieher einzusenden.

Den 27. Dezember 1851.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die gemeinschaftlichen Aemter werden zu rechtzeitiger Bestellung der Blätter für das Armenwesen angewiesen unter Hinweisung auf die früheren Bekanntmachungen im Amtsblatt No. 23 und 97 von 1850. Zugleich wird wiederholt auf die schon früher getroffene, aber bisher verhältnißmäßig wenig benutzte Einrichtung aufmerksam gemacht, wonach alle auf Armenfürsorge bezügliche Bekanntmachungen, Nachrichten, Gesuche u. von Behörden, Stiftungen, Vereinen u. unentgeltlich in das Blatt aufgenommen werden.

Den 27. Dezember 1851.

K. Gemeindev. Oberamt,
Strölin. Paur.

Schorndorf. In Gemäßheit der Finanz-Ministerial-Verfügung vom 8. d. M. (Regierungsblatt S. 321) die Besoldungs- und Pensionssteuer Aufnahme pro 1851/52 betreffend, werden die Orts-Behörden hiemit beauftragt, von semmlichen Einkommens-Steuerpflichtigen schleunig Kassionen einzufordern.

Diejenigen, welche schon in den Jahren 1848, 49 und 1850 bezifferte Kassionen übergeben haben, können soferne in ihrem Einkommen keine Aenderung eingetreten ist, nur eine kurze einfache Erklärung, daß ihr Einkommen gleich geblieben sey, abgeben. Die Kassionen sind mit einem Begleitungsschreiben binnen 15 Tagen hieher vorzulegen.

Auf die Bestimmungen des Art. 7 des Finanz-Gesetzes vom 29. Juli 1849 (Regbl. S. 323 und der Verfügung des K. Finanz-Ministerium vom 30. Juli 1849 S. 9 Regbl. S. 339) wird hiemit hingewiesen und angefügt, daß nur ein Einkommen von weniger als 10 fl. der Besteuerung nicht unterliegt.

Die Verheimlichung eines Einkommens theils oder eine zu niedrige Angabe desselben ist mit der Strafe des 15fachen Betrags der zurückgebliebenen Steuer bedroht.

Den 18. December 1851.

K. Oberamt, Strölin.